

Die traurige Wahrheit - Nun auch noch Contras - Dreht Velbert durch? Illegale Kinderarbeit

Am 11. Mai 2002 ging der zweite Weltkindergipfel der Vereinten Nationen zu Ende. Erstmals nahmen auch 300 Mädchen und Jungen an den Diskussionen teil. Mit Ihrer aktiven Teilnahme konnten sie ihren Forderungen besonderen Ausdruck verleihen, denn nicht in allen Teilen dieser Welt können Kinder ein kindgerechtes Leben führen. Häufig bleibt Ihnen das Recht auf einen Schulbesuch und Freizeit zum Spielen und Toben versagt.

Laut UN gibt es fast 300 Millionen Kinderarbeiter unter 15 Jahren. Davon fallen 61% auf Asien, 32% auf Afrika und 7% auf Lateinamerika. 120 Millionen Kinder zwischen 5-14 Jahren gehen Tag für Tag arbeiten. 140 Millionen Kinder zwischen 6-11 Jahren gehen nicht zur Schule. Ein Viertel der Kinder, die Kinderarbeit leisten, kommen aus so genannten Entwicklungsländern.

Oft ist es für die Familien unerlässlich, dass die Kinder mitarbei-

ten, da sie unter unglaublicher Armut leiden. Weitere Gründe sind sozio-kulturelle Traditionen sowie soziale und geschlechtsspezifische Diskriminierung, aber auch fehlende Alternativen, wenn z.B. keine verpflichtende Schulbildung besteht.

Eine besonders schlimme Form der Kinderarbeit ist „Kindersklaverei“. Hier werden Jugendliche von Unternehmen gezwungen, ohne Lohn zu arbeiten, um die aufgelaufenen Schulden der Eltern zu begleichen. Schulden, die meist auf Grund der schlecht bezahlten Tätigkeit in eben diesen Unternehmen entstanden. Aber nicht nur Zwangsarbeit, auch Kinderprostitution ist eine unfassbare Tatsache, der Kinder ausgesetzt sind. Nicht nur, dass Ihnen elementare Grundbildung vorenthalten wird, oder gesundheitliche Schäden die Folgen sind. Ganz zu Schweigen von den Schmerzen in der Kinderseele...

Forts. auf S. 2

Langenberg bald tot?

Das muss man sich wirklich fragen, wenn man all die Nachrichten hört wie über das Ende der Bücherstadt oder die Schließung des Plusmarktes.

Zugegeben, die Bücherstadt war mit Sicherheit nicht das Nonplusultra zur Lösung, des Innenstadtproblems. Und Plus hatte in letzter Zeit sein Angebot (z.B. durch die Einstellung der Leergutannahme) permanent verschlechtert. Aber das Grundproblem bleibt.

Das Angebot an Einkaufsmöglichkeiten in Langenberg wird immer schlechter. Und dadurch, dass immer weniger vor Ort vorhanden ist, steigt der

Anreiz, auswärts einzukaufen.

Aber kann es denn sinnvoll sein, immer mehr Märkte auf die „grüne Wiese“ zu setzen und die Zentren, auch wenn es kleine sind, veröden zu lassen? Wer hat denn etwas davon? Doch nur die großen Ketten.

Forts. auf S. 2

Aus dem Inhalt:

- S. 2: Tati's Tötterecke !
- S. 2: Fortsetzungen von Seite 1
- S. 3: Zwölf Punkte aus dem Wahlprogramm der PDS
- S. 4: Schluss mit dem Sozialabbau!

Velbert, die einzigartige Stadt, die vor zwei Jahren unter ihren sechzigtausend Erwachsenen keinen Bürgermeister fand, kommt erneut in die Schlagzeilen – negativ natürlich.

Schlimm genug, dass sich die Stadt im Autoboom der sechziger Jahre vom Bahnanschluss amputieren ließ und damit zur einzigen Mittelstadt ohne Bahnhof wurde. Nun gibt es auch noch einen Antischienen-Club, den Herr W. Straub mit „Contra Niederbergbahn“ taufte.

Ungeachtet aller Bemühungen der Nachbarstädte, des Kreises und Bezirks wollen die, die heute noch von der „autogerechten“ Stadt räumen, alte Sünden festklopfen. Wurde die noch vorhandene Bahntrasse von der Stadt systematisch zugebaut, aus dem Bahnhof ein Brauhaus, aus dem Vorplatz ein Konsumtempel - zwei große und zwei kleine Ladenlokale stehen leer -, so wollen die Contras nie mehr und für alle Zeiten eine moderne Bahn. Vom großen Erfolg der Regiobahn Mettmann, von der Parität Schiene - Straße, wollen die Contras absolut nichts wissen.

Aber die Bahn, das steht bereits fest, wird in ein paar Jahren zunächst bis Wülfrath weiter geführt. Dann könnte die Zukunft im Sinne der Bahngegner so aussehen:

In Höhe Kocherscheidt stünde ein großes Schild mit der Aufschrift: „Hier endet die bahnfremde Region! Die Kongress – Stadt Velbert sowie Heiligenhaus erreichen Sie nur über den Busverkehr. Ab Werden erreichen Sie wieder alles über die Schiene. Bitte haben Sie für die Velberter Besonderheiten Verständnis!“.

Wir, nicht nur die **PDS**, haben dafür kein Verständnis.

steg.

Jetzt neu an dieser Stelle: Tati's Tötterecke

Schöne neue Welt.

Ach, wie herrlich ist es doch, bewusst das 21. Jahrhundert erleben zu dürfen. Eine wahre Errungenschaft unserer Zeit ist das Klonen !! Wow.

Eine texanische Firma namens „Genetic Savings & Clone“ bietet noch 2002 an, verstorbene Haustiere zu kopieren. Welch unermessliches Geschenk würden wir bekommen, dürften wir wieder das seidige Fell von Lassie streicheln, die Kunststücke von Flipper bewundern oder dem unvergeßlichen Löwen Clarence in die schielenden Augen blicken. Auch ich würde meinem damals ach so geliebten Meerschweinchen Willi zu unendlichen Wiedergeburten verhelfen. Es wäre auch eine wunderbare Gelegenheit für alle Schoßhündchen, noch einmal in eine Strickjacke gesteckt zu werden, um dann auf einem Sofa mit Hasenohren-Kissen Sahnetorte und Weinbrandbohnen gereicht zu bekommen...

Wenn dann, eines Tages, auch die ethische Hemmschwelle gefallen ist, Menschen zu klonen, steht der Rettung der Welt nichts mehr im Wege. John Lennon, Bob Marley und Jim Morrison würden uns endlich von der teilweise unsäglichen Popmusik befreien und Sender wie VIVA oder MTV einnehmen. Wer weiß, vielleicht wird es möglich sein, einen Klon seiner Wahl via Internet zu bestellen. Ich könnte mich sehr gut mit dem Gedanken anfreunden, mir einen Oscar Wilde zu ordern, um lauschige literarische Stündchen bei Gebäck und Tee zu verbringen.

Eines ist allerdings sicher. Gewisse Personen, die im Jahre 1933 auf der Weltbühne erschienen, deren Erbgut bleibt da, wo es ist. Nämlich begraben. Und das für alle Zeiten...

Langenberg bald tot?

Forts. v. Seite 1:

Die Verlierer sind viel zahlreicher. Oma guckt doch in die Röhre, wenn sie dann irgendwann mal zum Einkaufen bis irgendwo in die Walachei muss und Kinder zum Einkaufen zu schicken geht dann auch nicht mehr. Die Wege, die man im Auto, oder, wenn man es auf sich nimmt, im Bus, bzw. in der Bahn oder auf dem Fahrrad verbringt werden länger und wir verlieren immer Freizeit. Und dann gehen auch noch die ganzen kleinen Geschäfte, die auf die Anziehungskraft der „Großen“ angewiesen sind kaputt. Denn diese „Kleinen“ können es sich einfach nicht leisten, auch auf's freie Feld zu den anderen zu ziehen. Das kostet Arbeitsplätze.

Und dann noch etwas zu dem Plusladen. Dort hat man in der letzten Zeit wirklich wenige Leute gesehen. Aber das hatte auch den Grund, dass Plus, wie Anfangs erwähnt, sein Angebot perma-

nent eingeschränkt hat. Andere Plusläden nehmen noch Leergut, andere Plusläden haben noch Kelloggsprodukte. Da drängt sich einem doch der Verdacht auf, dass der Laden unrentabel gemacht und geschlossen werden sollte. Vielleicht in der Hoffnung, dass der größere Laden in der Pampa mehr Gewinn macht. Aber stattdessen lässt man die ja dort bauen.

Man sollte sich wirklich mal Gedanken machen, was der Passus, des Grundgesetzes „Eigentum verpflichtet“ eigentlich bedeutet. Er bedeutet ganz bestimmt nicht, größtmöglichen privaten Profit mit größtmöglichen, gesellschaftlichen Schaden. Hier muss eingegriffen werden. Gut, wenn ein Betreiber einen Laden zu machen will, kann man das nicht ändern, aber man sollte ihm wenigstens nicht die Alternative bieten, in der Walachei wiederzueröffnen.

Kinderarbeit

Forts. v. Seite 1:

Gruppen und Organisationen, die aufmerksam machen bzw. Programme gegen Kinderarbeit leisten sind z.B.:

- terre des hommes
- Kindernothilfe
- Save the Children
- Amnesty International

Einen Schwerpunkt der Kinderarbeit bildet die Teppichknüpferei. „Rugmark“ ist eine Initiative gegen illegale Kinderarbeit in der Teppichproduktion. Hilfreich wäre grundsätzlich eine Kennzeichnung aller Waren, die nicht durch Kinderarbeit hergestellt werden.

Ein Punkt des Aktionsplans „Eine kindgerechte Welt“ ist der Schutz vor Missbrauch, Ausbeutung und Gewalt sowie die Ergreifung wirksamer Maßnahmen zur Abschaffung der schlimmen Form von Kinderarbeit. Es stellt sich die Frage: wie sehen solche Umsetzungen aus? Warum liegen zwischen dem ersten und dem eben zu Ende gegangenen Gipfel zwölf Jahre?

Bleibt zu hoffen, daß die Nationen die erarbeiteten Ziele auch verwirklichen, damit es eben keine traurige Wahrheit bleibt.

tati.

Schlüsselbund

Impressum

erscheint unregelmäßig im Raum Velbert, Neviges, Langenberg. Verantwortlich im Sinne des Presserechtes: erster Sprecher, F. Köster, Kurt Schumacher-Str. 1, 42551 Velbert, Tel.: 02053-41792 Die Redaktion behält sich vor, unaufgeforderte Einsendungen zu kürzen, namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des/der VerfasserIn wieder.

alf.

Zwölf Argumente zur Steuerpolitik - Zwölf Gründe mehr die *PDS* zu wählen

vorgestellt von unserem Bundestagsdirektkandidaten Siegfried Stoff

Liebe Leserinnen und Leser,
eines der häufigsten Argumente, dass einem als Linker begegnet, wenn man die soziale Frage diskutiert, lautet, „Wer soll das denn noch bezahlen?“

Diese Frage scheint zunächst berechtigt und wenn man unserem Finanzminister Glauben schenken will, dann sieht es finanziell um den Staat sehr bescheiden aus.

Denken wir doch mal zurück: Bis in die Mitte der achtziger Jahre war das Thema „Sozialstaat“ keines. Dann kamen der Zusammenbruch und die Auflösung der sozialistischen Staaten und plötzlich wurde alles anders. Motiviert durch den „Thatcherismus“ in Großbritannien überrollte und überrollt uns eine ungeheuerliche Privatisierungswelle, die den Bürgerinnen und Bürgern dieses Landes nur Vorteile verspricht.

Die Ergebnisse sind offensichtlich:
- 4,5 Millionen Arbeitslose und kein Ende in Sicht;

- soziale Leistungen werden überall gekürzt, ja, die Ärmsten der Armen werden für ihr Elend noch selber verantwortlich gemacht;

- allein in NRW - so die WAZ im letzten Jahr - leben 300.000 Kinder und Jugendliche an, bzw. unter der Armutsgrenze;

- Leistungen im Gesundheitswesen werden rigoros gestrichen, natürlich nur zum Vorteil der Betroffenen;

- der letzte Gipfel des Zynismus: die Telekom beabsichtigt 30.000 Stellen zu streichen, damit der Kurs der T-Aktie wieder steigen kann. Vergessen wir nicht, dass vor einigen Wochen die Gehälter der Spitzenmanager bei diesem Konzern verdoppelt wurden.

Dem gegenüber stehen ungeheuerliche Gewinne der Konzerne und deren Manager. Der größte Teil dieser Gewinnsteigerungen ist durch Steuervorteile zu erklären.

Denkt man nur an die Abschaffung der Vermögens- oder Kapitalertragssteuer. Aber auch Verkäufe von Firmenan-

teilen sind mittlerweile steuerfrei.

Ich fasse zusammen: Extreme Belastungen auf der einen Seite, frei nach dem Motto: „Masse macht Kasse“, dagegen erhebliche Steuervorteile bei denen, die genug haben und nicht wissen, was Existenzangst bedeutet.

Das muss gestoppt werden, denn die BRD ist laut Art. 20 ihres Grundgesetzes ein Sozialstaat.

Lesen Sie hier die steuerpolitischen Alternativen der *PDS*, entnommen aus unserem Wahlprogramm, denn wir setzen uns ein für...

1.) eine Politik, die im Verhältnis des Bundes zu den Ländern und der Länder zu den Kommunen den solidarischen Föderalismus stärkt und der Sanierung des Bundeshaushaltes auf Kosten aller anderen öffentlichen Haushalte ein Ende setzt;

2.) einen leistungsgerechten Einkommenssteuertarif, der das reale Existenzminimum von der Steuer befreit, konsequenter das tatsächlich erzielte Einkommen erfasst und die erhebliche Schiefelage zu Lasten Alleinerziehender beseitigt;

3.) Individualbesteuerung und Abschaffung des Ehegattensplittings bei Ausgleich von Einkommensverlusten für untere und mittlere Einkommensgruppen;

4.) eine sachgerechte Besteuerung von Gewinnen aus der Veräußerung von Unternehmensanteilen und anderen Finanzanlagen;

5.) eine Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit im Rahmen der Körperschaftsteuer durch gewinnabhängig steigende Körperschaftsteuersätze und die stärkere Ausrichtung der Unternehmensbesteuerung an den Finanzierungs- und Liquiditätserfordernissen insbesondere kleiner und mittlerer Unternehmen;

6.) die Einschränkung von steuerlichen Gestaltungsmöglichkeiten und Steuerschlupflöchern, beispielsweise durch eine Mindestbesteuerung für Gewinne und andere Einkommen;

7.) eine Abgaben- und Steuerreform, die eine höhere Beteiligung von großen Vermögen und Erbschaften an der Finanzierung öffentlicher Aufgaben und vor allem an der Förderung gemeinnütziger Zwecke sichert. Vermögen in Höhe des üblicherweise selbst genutzten Wohneigentums soll steuerfrei bleiben;

8.) die Ersetzung der so genannten Ökosteuern durch eine Primärenergiesteuer, deren Einnahmen insbesondere für den Ausbau und die Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs und ein ökologisches Investitionsprogramm eingesetzt werden;

9.) eine Erweiterung des ermäßigten Mehrwertsteuersatzes beispielsweise auf apothekenpflichtige Medikamente und arbeitsintensive Dienstleistungen des Handwerks und durch Anwendung erhöhter Mehrwertsteuersätze auf Luxusgüter;

10.) eine konsequente Besteuerung von Börsen- und anderen Spekulationsgewinnen, Einführung einer Tobinsteuer;

11.) die Verbesserung der personellen und vor allem materiellen Möglichkeiten der Finanzverwaltungen, um regelmäßige Betriebsprüfungen zu gewährleisten und Steuerhinterziehungen zu bekämpfen;

12.) eine Geldpolitik, deren politische Zielsetzungen national und international, insbesondere im Rahmen der europäischen Union, auf die Lösung auch beschäftigungspolitischer, sozialer und ökologischer Probleme orientiert sind.



Haben wir uns schon an die schrittweise Abschaffung der sozialen Sicherungen gewöhnt? Wie viel lassen sich die Menschen noch gefallen? Weil viele denken, so ist das eben, man kann ja doch nichts tun?

Das ist in letzter Zeit alles passiert: Arbeitslose müssen schon nach kurzer Zeit auch berufsfremde Stellen annehmen, die deutlich schlechter bezahlt werden.

Viele werden unter Sperre-Androhung in Maßnahmen gezwungen, die keine eindeutige Qualifizierung bringen, sondern mehr eine Warteschleife sind, ein Aus-der-Statistik-Rechnen.

Die Sozialämter haben strikte Sparanweisung, das führt auch dazu, dass oft Menschen ihnen gesetzlich zustehende Leistungen nicht erhalten.

Um die Sicherung unserer Renten müssen wir uns bald selbst kümmern (zusätzliche Beiträge, Kosten)

Es gibt immer noch zu wenig Kinderbetreuungsplätzen, gerade Ganztagsplätze, daran ist schon so manche Arbeitsaufnahme von Alleinerziehenden gescheitert.

Die Preise sind (besonders seit dem Euro) erheblich gestiegen, aber die Sozialhilfe wurde nicht angepasst.

Zeitarbeitsfirmen vermitteln Menschen in ungeschützte Jobs, wo sie weit unter Tarif bezahlt werden, nie genau wissen, wie lange arbeiten sie hier, keinen Schutz vor Kündigung haben. ABM-Maßnahmen werden gekürzt oder abgeschafft, zumindest im Westen.

Jetzt soll auch noch die Arbeitslosenhilfe (ALHI) abgeschafft werden. Das bedeutet freien Fall in die Sozialhilfe. ALHI bekommen bisher

1.) Menschen, die zwar letzte Zeit gearbeitet haben, aber weniger als ein Jahr innerhalb der letzten drei Jahre;
2.) Menschen nach Erschöpfung ihres Arbeitslosengeldanspruchs.

Die Abschaffung der ALHI würde bedeuten: von Anfang an alles Vermögen was über ca 1000Euro hinausgeht,

einsetzen zu müssen - sonst bekommt man gar nichts (bei ALHI ist die Summe, die man haben darf, circa vier mal so hoch).

Man hat keinen Anspruch mehr auf Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen vom Arbeitsamt. Stattdessen darf (muss) man dann für einen Euro in der Stunde Straßen fegen. (Wo kriegen wir bloß so viel Laubbäume her, wie es dann Sozialhilfeempfänger gibt?) Da Sozialhilfe Aufgabe der Kommunen ist, werden diese in kürzester Zeit völlig pleite sein. (Sind sie ja jetzt schon.) Nicht zu vergessen, dass Sozialhilfe fast immer deutlich weniger ist als ALHI.

Nichts gegen Abschaffung von Bürokratie, Vereinfachung ist eine gute Idee. Aber das darf nicht zu Lasten der Betroffenen gehen sondern sollte Verbesserungen bringen!

Wofür haben eigentlich unsere Großväter gekämpft mit Demonstrationen und Streiks? Z.B. für Tariflöhne, Arbeitszeitreduzierung, Kündigungsschutz... Für menschliche Arbeitsbedingungen, mehr Gerechtigkeit, für Arbeit, von der man leben kann! (Wie viele Menschen müssen schon Zuschläge vom Sozialamt bekommen, wegen zu geringem

Lohn! Auch der Druck auf die (noch-) Arbeitsplatzbesitzer wächst. Wenn ihr nicht bereit seid, Einschränkungen hinzunehmen (z.B. massive Überstunden, Weihnachtsgeldverzicht...) - nun, da draußen stehen 4 Millionen, die auf euren Job nur warten...

Man sollte sich aber auch die andere Seite vor Augen halten. Es ist ja nicht etwa so, dass das ganze deshalb so ist, weil es der Wirtschaft insgesamt schlechter geht. Nein, das verrückte ist ja: die Gewinne (zumindest der großen Firmen) steigen massiv! Ebenso wie die Anzahl der Millionäre, und das Privatvermögen überhaupt! Wir sind schon eine Zweidrittelgesellschaft! Das kann es doch nicht sein! Lassen wir uns nicht länger einreden, was sie versuchen uns einzureden, nämlich:

- 1.) Du bist deine Arbeitslosigkeit selbst schuld!
- 2.) Du musst soziale Einschränkungen hinnehmen!
- 3.) Du kannst nichts dagegen tun!

Wehren wir uns!!!

Aufgemerkt!

PDS -Velbert jetzt zweimal im Monat:

Jeden zweiten und letzten Freitag erreichen Sie uns im Jugoslawischen Verein, in der Friedrichstr. 93.

Die Örtlichkeit erreichen Sie aber nur über den Hofeingang von der Schulstraße aus. Hinter, bzw. kurz vor der Grundschule (je nachdem von wo Sie

kommen) befinden sich zwei Hofeinfahrten. An einem der Häuser, rechter Hand Richtung Hof gesehen, befindet sich eine große Eisentreppe. Über diese gelangt man in den Verein und so auch zur **PDS**.

Jedermann -frau ist herzlich eingeladen mal reinzuschauen.